

## Strachwitz, Moritz von: Mir ist zuweilen so schwer und trüb (1834)

- 1     Mir ist zuweilen so schwer und trüb,
- 2     So trübe und so schwer,
- 3     Mir ist, als hätte mich niemand lieb,
- 4     Ja, selbst die Liebe nicht mehr.
  
- 5     Mein Wein ist ohne Glut und Duft,
- 6     Dein Kuß, mein Lieb, wie matt!
- 7     Man kriegt in dieser Krämerluft
- 8     Sogar das Dichten satt.
  
- 9     O! wüßt' ich Wälder, keusch und hehr,
- 10    Drin noch kein Beil gehaust;
- 11    O! wüßt' ich wo ein weites Meer,
- 12    Drin noch kein Kiel gebraust!
  
- 13    So endlos ist kein Wasser nicht,
- 14    So dicht kein Waldgeflecht,
- 15    Man findet drin ein Gaunergesicht,
- 16    In das man spucken möcht'.
  
- 17    Hat darum sieben Tage Müh'
- 18    Einem Gott gekostet die Erde,
- 19    Damit für Lump und Kompanie
- 20    Eine Aktienbörse werde?

(Textopus: Mir ist zuweilen so schwer und trüb. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39191>)